

Das Leben nach «Cotton Candy Girl»

In der Postremise in Chur hat die Bündner Kultband der Neunzigerjahre, Hot Spot, am Samstag ein gelungenes Comeback gegeben. Zwar gab es Hot Spot nie, dafür boten Ervin Janz und Nikolaus Schmid mit «One Hit Wonder» einen süffigen Musiktheaterabend.

von Maya Höneisen

Es war die Zeit von Milli Vanilli, von Modern Talking, von Ace of Base, von Curt Cobain, die Zeit, als Bill Clinton auf dem Chefsessel sass und DJ Bobo Hit nach Hit schrieb. Damals gründeten Ervin Janz und Nikolaus Schmid in Chur eine Band, die zu Weltruhm kam: Hot Spot. Mit ihrem Hit «Cotton Candy Girl» eroberte die Band die Charts im Sturm. Hot Spot landete auf dem Cover der «Bravo» und spielte als Vorgruppe von DJ Bobo. Auch tänzerisch setzten sie Massstäbe, die bis heute kopiert werden.

Weltweit rissen sich Künstler um eine Zusammenarbeit mit Hot Spot. Ihr Erfolg war so gross, dass sogar die Spice Girls mit ihnen fusionieren wollten. Zwischen Cameron Diaz und Nikolaus Schmid flogen die Funken. Ervin Janz wurde eine Beziehung mit dem Candy Girl nachgesagt. Ein Film über die Lebensgeschichte von Hot Spot, mit Jack Nicholson und Michael Jackson in den Hauptrollen, sollte gedreht werden.

Dann kam die Katastrophe: Mitten in einem Konzert blieb die Play-back-CD stehen. Janz und Schmid verkrachten sich und gingen von da an getrennte Wege. Der kometenhafte Aufstieg und die Trauer über die Auflösung der

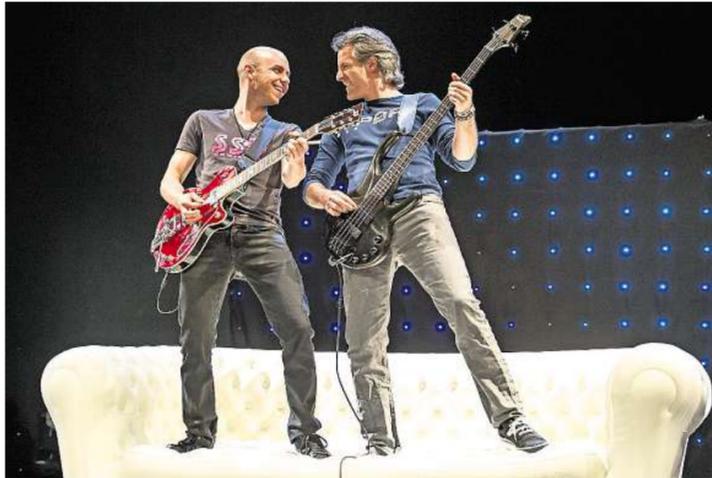
Band sind heute in einem Videoclip auf Youtube dokumentiert

Quer durch Musikstile

Nicht ganz freiwillig müssen sich die beiden nach zwanzig Jahren nochmals zusammenraufen. Der Künstlervertrag mit «Shark Records» verlangt einen zweiten Hit. Um eine Schadenersatzklage zu verhindern, treffen sich Janz und Schmid im Studio. «Den Hit schreiben wir in 15 Minuten. Dann sind wir wieder draussen», ist Schmid überzeugt.

Wenn es denn so wäre. So einfach ist weder die Geschichte mit dem Hit noch diejenige mit der zerbrochenen Freundschaft. Janz, dessen Kindheit nach seinen Aussagen von Musicals versaut wurde, versucht erst einmal, mit diesem Genre zu einer Lösung zu finden. «Shark Records» lehnt ab. Man überlegt weiter. Dazwischen erzählt man sich von der Zeit nach der Auflösung der Band. Schmid studierte Ethik, demonstrierte für Greenpeace und trat der Juso bei. Heute ist er verheiratet, hat zwei Kinder, wohnt im Reihenhäuschen und engagiert sich in einem Prättigauer Bienen-Projekt.

Janz schwärmt von seinen Auftritten auf einem Kreuzfahrtschiff und seinem wilden Partyleben als «Mataador da l'amor» in Kuba. Man versucht also, mit Salsa und Reggae den vom Produzenten geforderten Hit zu lie-



Geschichte einer Männerfreundschaft: Ervin Janz (links) und Nikolaus Schmid müssen sich noch einmal zusammenraufen.

Bild Yanik Bürkli

fern. Abgelehnt. In der Folge wechseln die beiden Musiker von Stil zu Stil, vom Hardrock-Bienensong zum Rap – dessen Inhalt an dieser Stelle der Zensur zum Opfer fällt – bis hin zum schnulzigen Liebesgeständnis an die Steuererklärung. Schliesslich fragt man sich, ob es denn nicht eine Formel für einen Nummer-1-Hit gäbe, eine mit nur vier, drei oder sogar nur mit zwei Akkorden. Dies wiederum führt zu einem finalen Hitpotpourri,

in welchem von Helene Fischer über Polo Hofer, Abba, Cyndi Lauper und Lady Gaga bis nach Scharans zu 77 Bombay Street fast alles an die Kasse kommt, was in der Musikwelt Hits interpretiert hat. Ein Hit entsteht an diesem Abend keiner, dafür eine alte Freundschaft neu.

Mit Tempo und Witz

«One Hit Wonder» ist abwechselnd schräg, witzig, skurril und komisch. Es

Dann kam die Katastrophe: Mitten in einem Konzert blieb die Play Back CD stehen. Janz und Schmid verkrachten sich.

sei für den Musiker Janz und den Schauspieler Schmid eine grosse Herausforderung gewesen, sich in die jeweils andere Sparte einzuleben und einzufühlen, erklärte Achim Lenz, der im Stück «One Hit Wonder» Regie führt, nach der Premiere. Diese Annäherung ist den beiden Darstellern gut gelungen. Das Publikum durfte schauspielerisches Talent bei Janz und Musikalisches bei Schmid entdecken. Und es durfte sich zudem an gut gemachten Texten und Songs sowie an zwei äusserst spielfreudigen Protagonisten auf der Bühne freuen.

«One Hit Wonder». Ervin Janz und Nikolaus Schmid. Weitere Aufführungen: 1. und 2. Mai, jeweils 20 Uhr, 3. Mai 17 Uhr in der Postremise Chur. www.postremise.ch

Wenn Shakespeare nur ein brillanter Betrüger war?

Am Samstagabend hat das Junge Theater Graubünden sein erstes Stück im Engadin präsentiert. «To be Shakespeare» überzeugte mit Tempo und Witz – und die jungen Schauspielerinnen aus der Region mit unübersehbarem Talent.

von Fadrina Hofmann

William Shakespeare schrieb kein einziges Wort selber. Der berühmteste Dichter der Welt, Autor von 37 Bühnenstücken und Erfinder zahlreicher Geschichten und Figuren war ein Betrüger. Das zumindest behaupten die fünf jungen Ghostwriterinnen von Shakespeare, die im Jahr 1616 zufällig aufeinandertreffen, als sie allesamt vom grossen Meister entlassen werden. Die Eine schreibt ihm plötzlich zu kitschig, die Andere ist ihm zu vulgär, von der Dritten verlangt er mehr Inhalt und weniger Kunst, bei den Texten der Vierten versteht er nicht mehr, was sie meint und die Fünfte lässt alle Figuren nur sterben.

Auf der Strasse gelandet, erkennen die fünf Schreiberinnen plötzlich,

dass sie gemeinsam das grosse Lebenswerk Shakespeares verfasst haben. Daraufhin brechen sie den Eid, ihre Identität niemandem preiszugeben und offenbaren sich dem Publikum. Jede Einzelne verrät, welche Szene aus ihrer Feder stammt und gemeinsam spielen sie diese Szenen vor. Was folgt, ist ein Zusammentreffen der berühmtesten Figuren Shakespeares. Romeo und Julia schwören sich ewige Liebe, Ajax und Thersites liefern sich einen erbitterten Kampf und King Lear stirbt seinen dramatischen Tod.

Ein fulminantes Bühnendebüt

Das Stück «To be Shakespeare» hat Regisseurin Sara Francesca Hermann geschrieben und inszeniert. Die fünf

Schreiberinnen wurden von fünf jungen Engadinerinnen gespielt, die am Samstagabend allesamt ihr Bühnendebüt gegeben haben: Marisa Büchel, Laura Salomon, Talina Planta, Anina Triebis und Amina Thoma.

Eine Premiere war die Aufführung in der voll besetzten Turnhalle auch für das Junge Theater Graubünden. «To be Shakespeare» ist das erste Stück, das vom Jungen Theater Graubünden im Engadin gezeigt wird. Zwischen 14 und 16 Jahre alt sind die Mädchen, welche in den vergangenen Wochen und Monaten gemeinsam mit der Autorin und Regisseurin Hermann das Stück eingeübt haben. Mit überraschend starker Bühnenpräsenz und Natürlichkeit vermochten die jungen Schauspielerinnen das Publikum vom

ersten Augenblick an in ihren Bann zu ziehen.

Musik, Tanz und grosse Fragen

Zu verdanken war dies natürlich auch der rasanten und humorvollen Geschichte und deren Umsetzung. Die Szenografie mit weissen, verstellbaren Kuben – mal formten sie den Balkon von Julia mal der Raum, indem sich Hamlet vergiftet – war ebenso raffiniert, wie die Kostümwahl. In Schwarz gekleidet und mit weisser Halskrause traten die «Schreiberinnen» auf. Sobald sie in eine von Shakespeares Theaterrollen schlüpfen, verwandelte sich die Halskrause in ein Röckchen, einen Blumenstrauss oder ein Strumpfband. Musik- und Tanzeinlagen wechselten sich mit berühmten Zi-

taten von Shakespeare ab – und das in drei Sprachen. «Etwas ist faul im Staate Dänemark.» «Esser o na esser», «The rest is silence». Der Sprachenmix funktionierte ebenso wie die Vermischung der verschiedenen künstlerischen Elemente.

«Zu sein, was man sein möchte»

Auf manche Fragen bekam der Zuschauer auch ganz konkrete und persönliche Antworten. Sein oder nicht sein? «Für mich ist Sein sich selber sein». «Sein ist, das zu sein, was man sein möchte». «Sein ist, Musik zu machen». «To be Shakespeare» wurde so nicht nur zu einer Werkschau Shakespeares, sondern traf auch den Kern der zentralen Fragestellungen, welche die heutige Jugend beschäftigt.

INSERAT



50%
RABATT

Aktueller Deal:
12 Monate Online-Sprachkurs,
nur Fr. 29.80 anstatt Fr. 59.60

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Somedia Promotion Chur und einlösen bei lerni.us

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.